

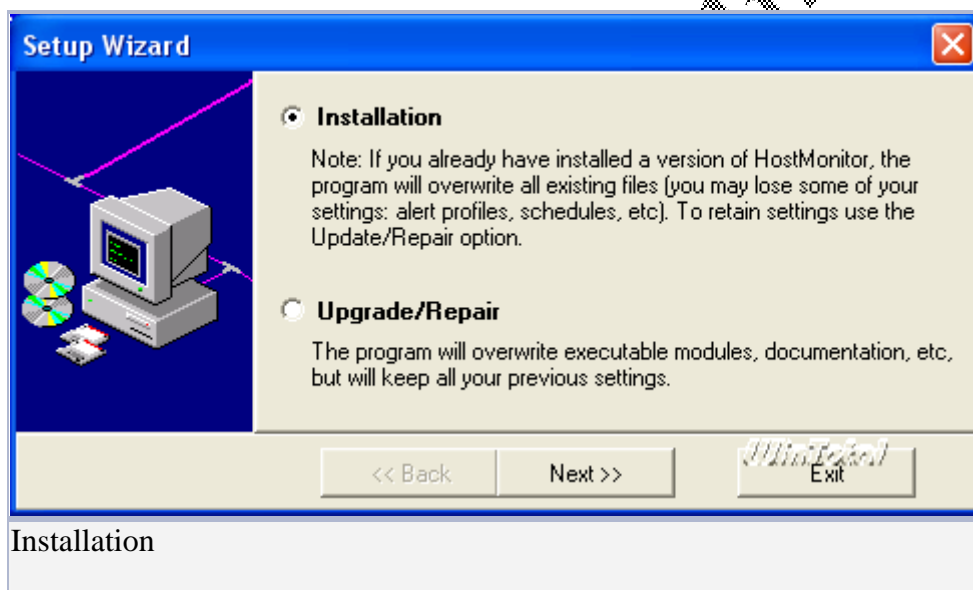
## Advanced Host [Monitor](#) 6 - Die automatische Netzüberwachung und Fehlerbehebung



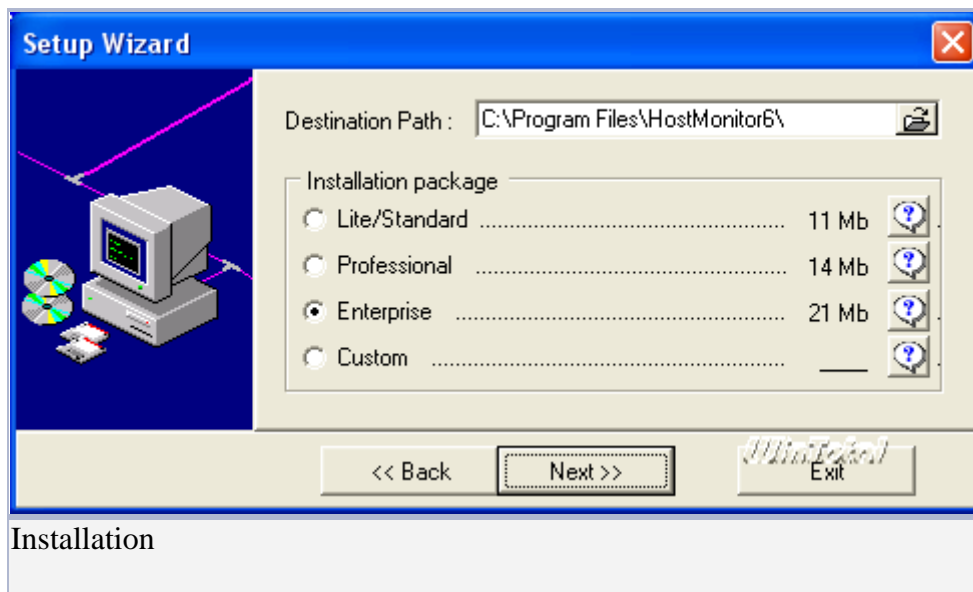
Die meisten Administratoren größerer Netze kennen das: Je mehr Server, Netzwerkkomponenten, Drucker und PCs in einem Firmennetzwerk hinzukommen, desto größer wird der Aufwand bei der Fehlersuche und der Überwachung der Infrastruktur. Genau zu diesem Zweck hat sich Markus Mahrer entschieden, die Software Advanced Host Monitor in der aktuellen Version 6.82 aus Sicht der Praxistauglichkeit zu testen. Als System- und Netzwerkadministrator in verschiedenen Firmen ist der Wunsch von Markus Mahrer nach einer sog. „Systemselbstheilung“ mit der Zeit gewachsen, und mit dieser Software versuche er ihn jetzt zu erfüllen.

## Installation

Beginnen wir mit der Installation. Sie ist sehr einfach und kurz aufgebaut. Man wählt Installation oder Upgrade/Repair, je nachdem, ob schon eine Version installiert ist oder nicht, und bestätigt mit weiter.

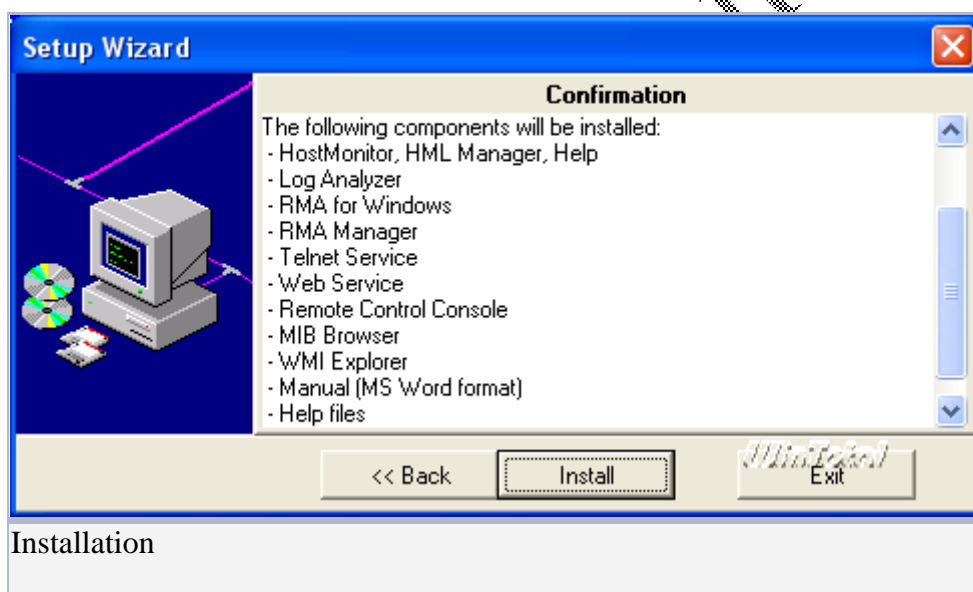


Im nächsten Schritt wird das Installationspaket ausgewählt, das installiert werden soll. Ich entscheide mich bei meiner Testversion für die große Enterprise-Variante.



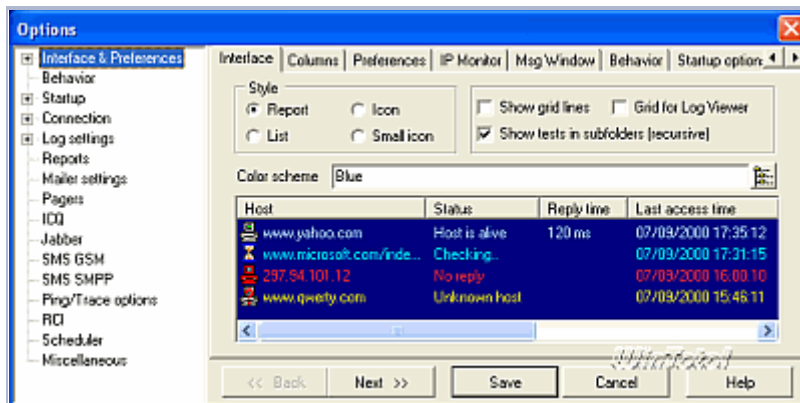
Der belegte Speicherplatz ist erfreulich gering, nur 21 MByte werden hier installiert.

Bevor die Installation beginnt, sieht man noch eine Übersicht über die Features, die nun installiert werden.



## Grundkonfiguration und erster Start

Beim ersten Start der [Software](#) sollte man sich die Grundkonfiguration etwas genauer anschauen und gegebenenfalls anpassen. Da sie aber schon für die meisten Bedürfnisse ausreicht, übernehme ich sie vorerst ohne Änderung.



Grundkonfiguration

Einige generelle Überprüfungs konfigurierungen sind schon voreingestellt, die mich allerdings für mein Netz überhaupt nicht interessieren, deshalb lösche ich alle Einträge unter Root. Das Übersichtsfenster ist dann komplett leer.

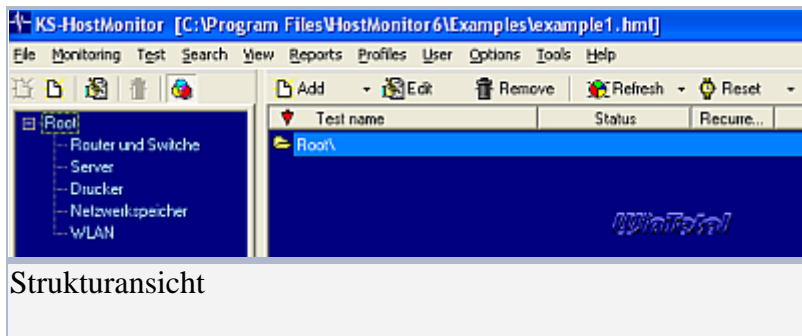


Eingestellte Überprüfungen

## Konfiguration der Überwachung: ein Aufwand, der sich lohnt.

Eines gleich vorweg: Der Aufwand, um das komplette Netzwerk überwachen zu lassen, ist beim erstmaligen Konfigurieren sehr groß. Hier sollte sich der Admin einige Stunden Zeit nehmen, da jetzt jede IP-Adresse, Serverdienste und mögliche Abfragen über z.B. Festplattenplatz eingetragen werden müssen.

Bevor mit der Überwachung begonnen wird, sollte man sich eine Strukturansicht auswählen, indem man unter Root im linken Auswahlfeld eigene Ordner anlegt, die wiederum alle einzelnen Überwachungsdienste enthalten. Mit Rechtsklick auf Root->New Subfolder werden diese erstellt.



Strukturansicht

Jetzt kann endlich mit dem Konfigurieren der Überwachung und automatischen Fehlerbehebung begonnen werden.

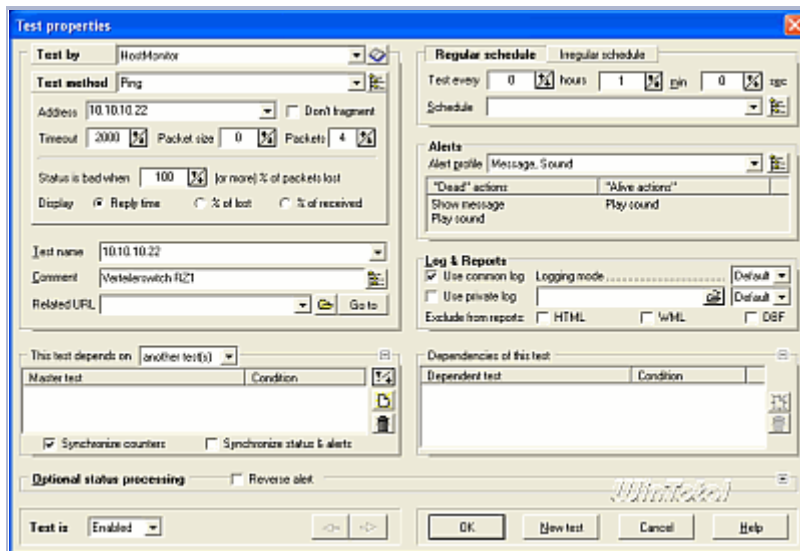
Es stehen insgesamt 58 verschiedene Überwachungsdienste zur Verfügung. Die wichtigsten wären: Ping-Test, SQL-Server, Ordnergröße, Prozesse, Dienste, Festplattenplatz.

Als ersten Test lasse ich einen Switch mit Pinganfragen überwachen, um zu sehen, ob er online und erreichbar ist. Dazu klicke ich auf meinen Ordner „Router und Switche“, wähle in der Menüleiste Test- >New->Ping Test aus und sehe folgenden Wizard.



Wizard zur Überwachung von Pingtests

Nun konfiguriere ich ihn mit meinen Richtlinien. Unter „Address“ trage ich die IP-Adresse des Switches ein. Dann soll er jede Minute gepingt werden. Auf der rechten Seite neben „Test every“ trage ich dazu 1 Minute ein. Anschließend will ich eine Nachricht bekommen, wenn er nicht mehr erreichbar ist. Unter „Alerts“ auf der rechten Seite wähle ich mir dazu ein Profil aus, welches mir eine Nachricht ausgeben soll. Das Ganze sieht dann so aus:

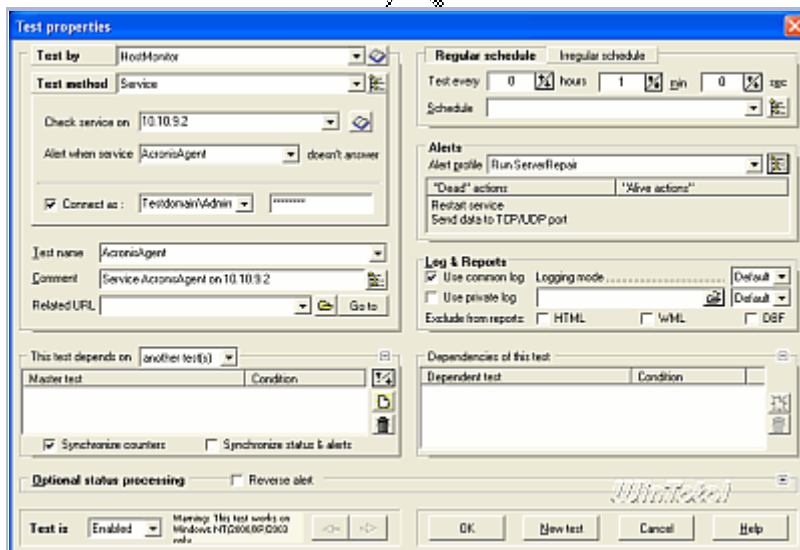


Wizard zur Überwachung von Pingtests

Mit klick auf „OK“ wird diese Überwachung scharf geschaltet.

Als zweites Beispiel will ich einen Serverdienst überwachen, bei dem ein automatischer Neustart des Dienstes eingeleitet werden soll, sobald dieser nicht mehr läuft. Dazu wird als Testmethode „Service“ ausgewählt, die Ansicht ändert sich und es werden ein Computernamen, Dienstname, der auf dem [Server](#) installiert ist, sowie ein Anmeldekonto abgefragt. Nach der Eingabe des zu überwachenden Dienstes muss der Neustart eingeleitet werden. Den finden wir wieder unter „Alerts“. Dort kann auch editiert werden, dass der Dienst z.B. 3 Mal neu gestartet werden soll.

Das Gleiche kann jetzt für Serverdienste oder sonstige Abfragen eingestellt werden, die überwacht werden sollen.



Wizard zur Überwachung Services

Für jede Testmethode wird die Maske automatisch angepasst, für jeden Servernamen die darauf laufenden Dienste automatisch angezeigt.

Wie oben schon erwähnt, sollten jetzt alle wichtigen Tests für die Überwachung eingegeben und gegebenenfalls automatische Fehlerbehebungen konfiguriert werden.

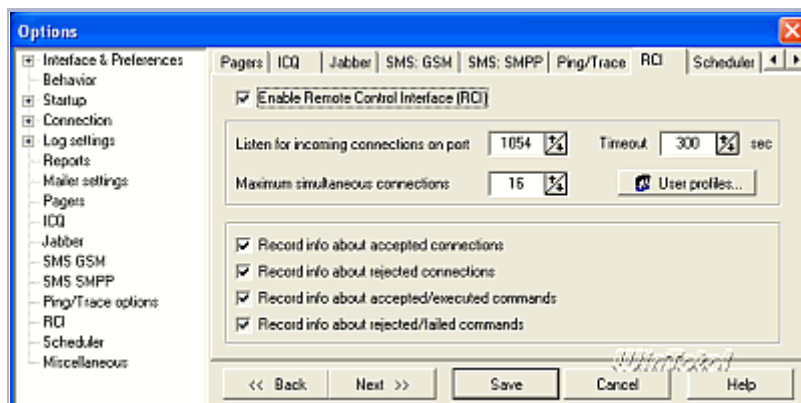
Sobald Host Monitor läuft, erscheint in der Taskleiste eine blaue Sinuskurve, die sich bei einem Alarm rot färbt. Sobald das passiert, wird der Administrator informiert bzw. werden konfigurierte Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Weitere Funktionen von Host Monitor können [hier](#) nachgelesen werden.

## Weitere Funktionen im Überblick

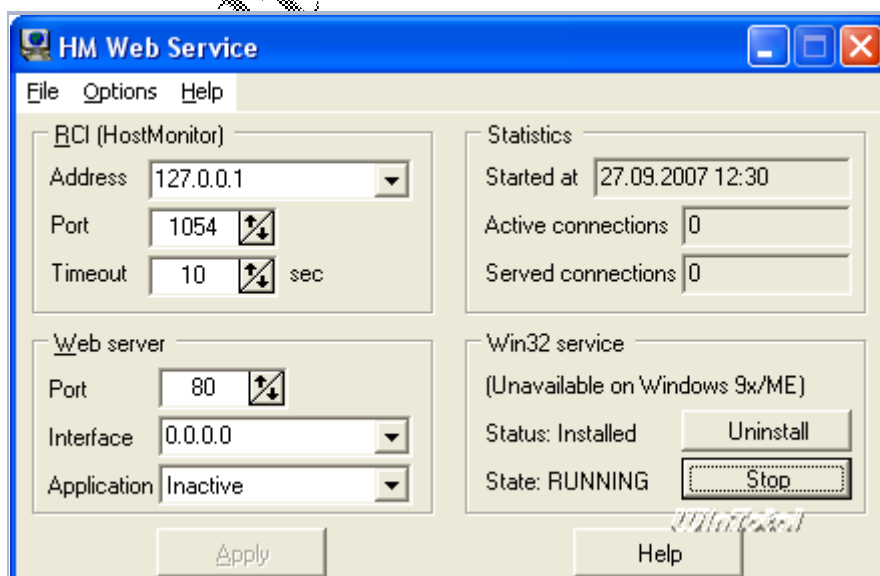
### HM Web Service:

Der HM Web Service ist ein HTML-Admin-Dienst, über den ein Administrator per Webbrowser auf Host Monitor zugreifen kann. Dafür muss zuerst der Service freigeschaltet werden.



Remote-Zugriff auf Host Monitor

Den Port kann der Admin selbst bestimmen. Zusätzlich muss unter Start->Programme->HostMonitor der Web Service konfiguriert und installiert werden.



## Remote-Zugriff auf Host Monitor

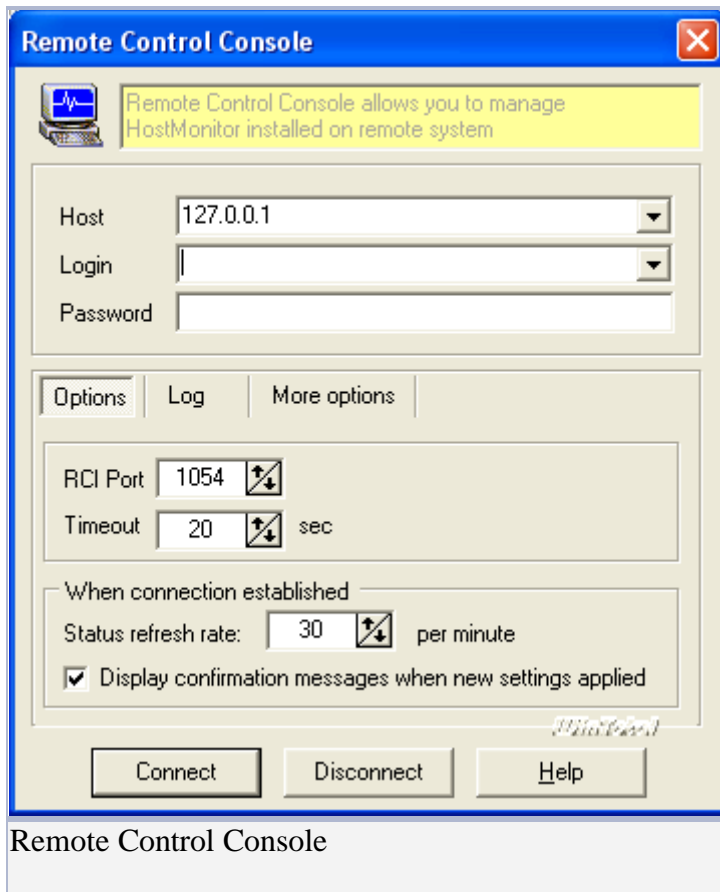
Ab sofort kann über einen Browser auf HM zugegriffen werden.



## Remote-Zugriff auf Host Monitor

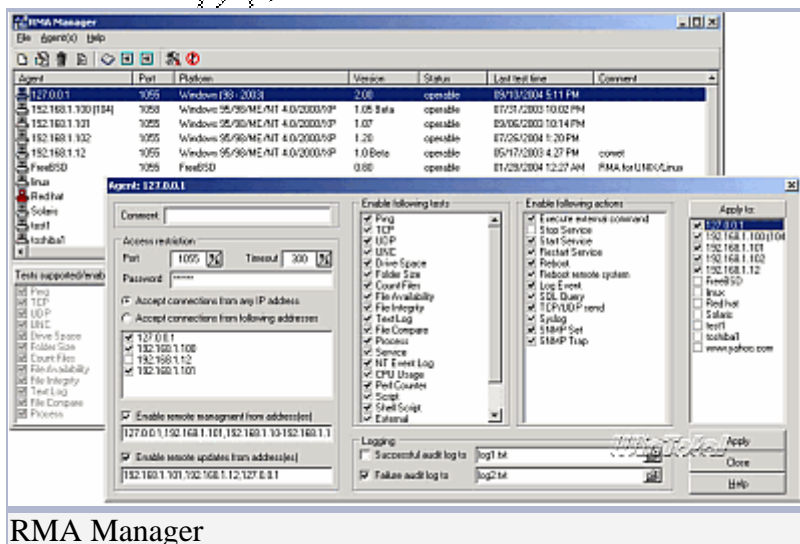
### Remote Control Console:

Die RCC ist ein Tool, welches auf Websites kopiert werden kann, um eine Remoteverbindung zu Hostmonitor herzustellen, oder einfach auf einen USB-Stick gespeichert wird. Es handelt sich um eine einzige Datei, die im Programmverzeichnis von HM installiert ist. Die rcc.exe kann auf jedem beliebigen PC ausgeführt werden und verbindet sich mit dem Host, auf welchem HM läuft. Nach der Eingabe von IP-Adresse, Zugangskennung und Port bekommt man sofort die Oberfläche von Host Monitor zu sehen und kann damit arbeiten, als ob man direkt davor sitzen würde.



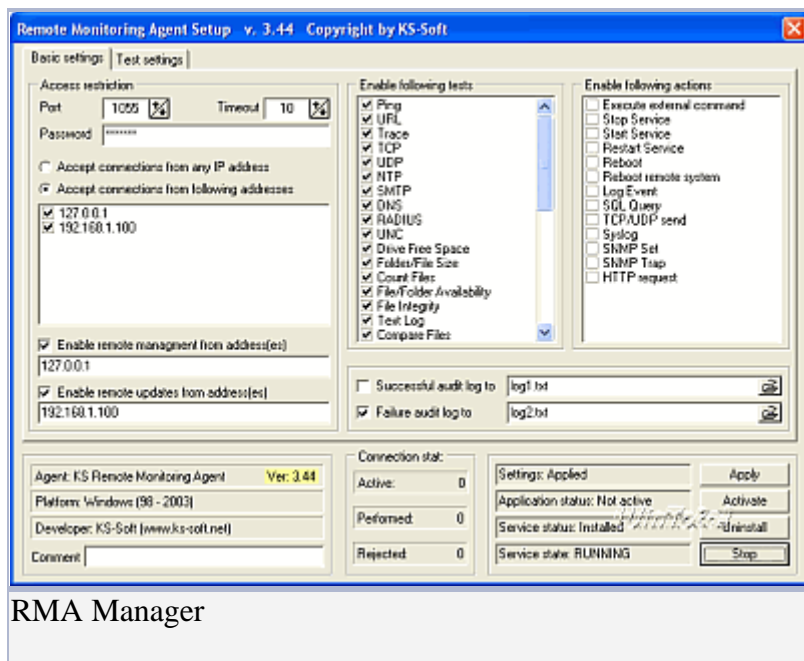
## RMA-Agent:

Der Remote Monitoring Agent hat die Aufgabe, auf Workstations oder Servern zu untersuchen, welche Tests diese eigentlich ausführen können. Funktionieren die Festplattenabfrage, die SQL-Abfrage, Dienste usw.? Er kann auf unendlich vielen Systemen installiert werden und wird zentral verwaltet. Geöffnet wird er unter Start->Programme->HostMonitor->RMA Manager. Ist er auf einem System installiert, überprüft er alle vorgegebenen Tests und schickt diese an die Zentrale von HostMonitor. Die Konfiguration kann in .csv-Dateien exportiert und wieder importiert werden.



RMA Manager

Auf dem Remotesystem wird dieser nun konfiguriert.



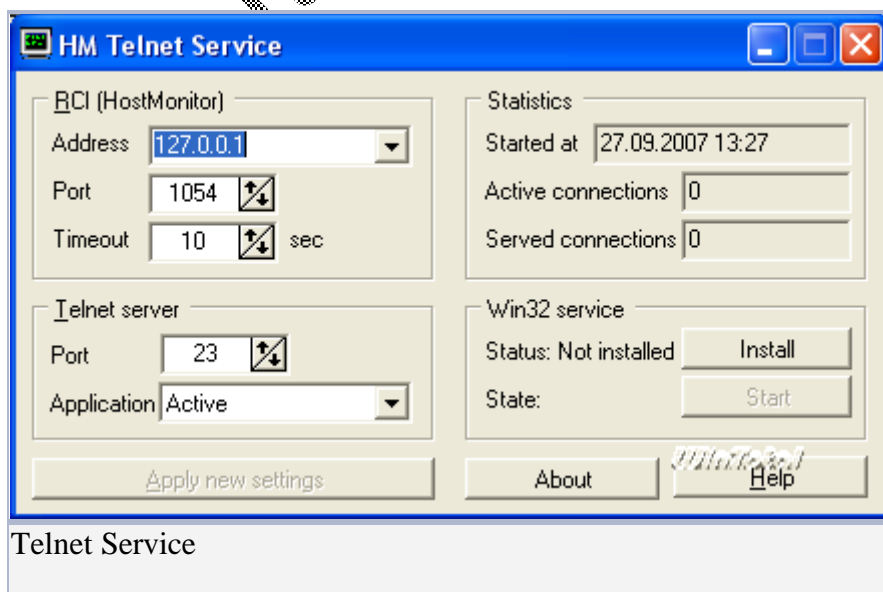
RMA Manager

Als Erstes wird ein Passwort gesetzt, das mindestens 6 Zeichen enthalten muss. Anschließend kann konfiguriert werden.

Eine komplette Anleitung für den RMA-Manager ist auf der [deutschen Herstellerseite](#) sehr gut beschrieben.

### Telnet Service:

Für Administratoren, die lieber mit Konsolen spielen, gibt es den Telnet Server, um Host Monitor zu verwalten. Es wird wie beim Web Service ein Dienst installiert, welcher die gleichen Anmeldeinformationen enthält. Er muss unter Start->Programme->Host Monitor Telnet Service installiert werden.



Telnet Service

Der Telnet-Service bietet eine Vielzahl von Befehlen, z.B.

```
DisableTest _AllTCP -r  
EnableTest _AllPing  
RefreshTest _AllURL  
RefreshTest "my router"  
EnableAll
```

## Fazit

Es wäre übertrieben zu sagen, Advanced Host Monitor wäre die Lösung für alle Probleme eines Admins, aber es kommt dem doch schon sehr nahe. Auf lange Sicht gesehen können sehr viele Fehler in Zukunft sofort und automatisch behoben werden, ohne dass sich jemand darum kümmern muss. Es ringt mir immer ein kleines Lächeln ab, wenn ich absichtlich einen Fehler verursache, um zu sehen, wie Advanced Host Monitor den Fehler erkennt und ihn sofort behebt. Da alle Ereignisse in Logs aufgezeichnet werden, ist es leicht nachzuvollziehen, wann was passiert ist. Bei meinen Tests konnte ich bisher keinen Programmfehler, Absturz oder Sonstiges erkennen. Die Software scheint sehr ausgereift und stabil zu laufen. Nach einem zweiwöchigen Dauereinsatz ohne Neustart verrichtet sie tadellos ihre Dienste. Da sie sich auch in kleinen Netzen ausgezeichnet bewährt hat, kann ich sie nur empfehlen. Voraussetzung ist allerdings ein gewisses Grundwissen in Netzwerk- und Serverinfrastruktur.

Jubelt Softwareadmin